

Wenn „Al“ eine junge Frau in seinen Bann zieht

Realschüler sehen trotz Corona-Beschränkungen ein Theaterstück zum Thema Alkoholmissbrauch

Lippstadt – Theateraufführungen sind selten geworden in diesen Tagen. Dennoch haben die Schüler der Edith-Stein- und der Drost-Rose-Realschule jetzt noch ein Stück in der Aula sehen dürfen. Das Ensemble „Theaterspiel“ aus Witten spielte sein Stück „Alkohölle“ zweimal vor jeweils 60 Jugendlichen aus dem Jahrgang 9, die mit großem Abstand und an durchnummerierten Tischen im Zuschauerraum der Mensa saßen. Möglich war das nur, wie die Schule berichtet, dank der Zusammenarbeit von Schulsozialarbeiter Tobias Hillemeier mit dem städtischen Fachdienst Jugend und Familie und dem Kreis-Gesundheitsamt.

Vor 15 Jahren hat Beate Albrecht das Stück „Alkohölle“ geschrieben, zu einem nach wie vor aktuellen Thema: Alkoholsucht. Die Autorin spielt selbst eine der vier Rol-



Alkoholsucht war das Thema eines Stücks des Ensembles „Theaterspiel“, das die Schüler der Realschulen am Dusterweg trotz der Corona-Beschränkungen sehen konnten.

len; eine Schlüsselrolle, denn sie ist das verbindende Element zwischen ihrem Bruder Ernst, der im Vollrausch einen tödlichen Unfall verursacht hat, und dessen jetzt 19-jähriger Tochter Lena, die

immer wieder den Versuchungen des Alkohols, personifiziert durch „Al“ (Michel Mardaga), erliegt.

Lena, mitreißend gespielt von Lisa Seidel, hat viele Fragen an ihre Tante, aber es

wird deutlich, dass der Alkoholismus ihres Vaters für sie nicht ausreichend thematisiert wurde. Am 15. Todestag ihres Vaters tritt der Alkoholismus „Al“ in ihr Leben und versucht, Besitz von ihr zu er-

greifen. Trinken gegen Angst und Scham, gegen Trauer und Einsamkeit werden dem Trinken junger Menschen zum Spaßhaben in der Gruppe gegenüber gestellt. Am Ende hat Lena eine reelle Chance, „da zu bleiben und klar zu bleiben“.

Die anschließende Diskussion zwischen Realschülern und Schauspielern habe gezeigt, dass das Stück zum Nachdenken und Diskutieren angeregt habe, wie die beiden Realschulen in ihrem Pressebericht resümieren. Besonders beeindruckt habe sie, dass Wolfgang Pätch, der den Vater spielt, seit über 30 Jahren trockener Alkoholiker ist. Nicht nur darüber wollten sie mehr erfahren. Sensibel habe Beate Albrecht durch die Diskussion geführt, während die Darsteller die Fragen zum „leider immer aktuellen Thema“ beantworteten.